

# Jetzt muss sich das Obergericht mit dem Duraduct auseinandersetzen

Zwei SVP-Grossstadträte ziehen ihre Beschwerde zum Planungskredit für die Brücke über das Mühlental weiter.

Dario Muffler

Die beiden SVP-Grossstadträte Michael Mundt und Hermann Schlatter meinen es ernst. Nachdem der Regierungsrat ihre Finanzbeschwerde betreffend die Planungskredite für das Duraduct abgelehnt hat, legen die Parlamentarier eine Verwaltungsgerichtsbeschwerde beim Obergericht des Kantons Schaffhausen ein. «Wir sind nach wie vor der Auffassung, dass unsere Beschwerde gerechtfertigt ist und dass der Grosse Stadtrat seine Kompetenzen überschritten hat», schreiben Mundt und Schlatter in einer Mitteilung. Mit der Beschwerde wollen sie möglichst früh eine Volksabstimmung erwirken.

Die Fussgänger- und Velobrücke über das Mühlental soll die beiden Stadtquartiere Breite und Geissberg verbinden. Das rund 280 Meter lange Duraduct soll nebst der Überquerung des Mühlentals auch das neue Quartier in der Stahlgiesserei mit Geissberg und Breite verbinden. Das soll mittels eines Lifts geschehen. Für die Planung des Projekts hat der Stadtrat an seiner Sitzung vom 19. Mai dieses Jahres einen Kredit von 680 000 Franken bewilligt.

**Katrin Bernath ärgert sich**

Gemäss Auffassung der SVP-Grossstadträte hat das Parlament mit seinem Entscheid im Mai seine Finanzkompetenz überschritten. Der Grund dafür ist, dass der Rat bereits mit dem Budget für das Jahr 2018 einen Betrag von 200 000 Franken für die Planung bewilligt hatte. Zählt man die beiden Beträge zusammen, ist die Kompetenz des Parlaments, die bei 700 000 Franken liegt, überschritten. Deshalb müsse die zweite Tranche, also die 680 000 Franken, zwingend dem fakultativen Referendum unterstellt werden, argumentieren die Beschwerdeführer.

Baureferentin Katrin Bernath (GLP) vertritt eine andere Einschätzung des Sachverhalts. Sie sagte bei der Einreichung der Beschwerde beim Regierungsrat gegenüber den SN: «Das Vorgehen bei der Bewilligung des Planungskredits für das Duraduct entspricht der gängigen Praxis, die von der Stadtkanzlei juristisch bestätigt und bereits in der Baufachkommission dargelegt wurde.» Die einzelnen Etappen der Projektarbeit seien sowohl in sachlicher als auch zeitlicher Hinsicht klar abgrenzbar, weshalb die Kredite jeweils einzeln betrachtet werden. «Dies wird schon immer so gehandhabt und wurde in bisherigen



Blick von der Breite aus zum Geissberg: Dorthin soll das Duraduct einst führen.

BILD MELANIE DUCHENE

Beschlüssen des Grossen Stadtrates gutgeheissen», betonte Bernath.

Auch jetzt kann sie das Vorgehen der beiden SVP-Parlamentarier nicht nachvollziehen und ärgert sich. «Diese Beschwerde verursacht unnötige Kosten und verzögert das ganze Projekt», sagt die Baureferentin.

**Mundt ist überzeugt, im Recht zu sein**

Der Schaffhauser Regierungsrat war in seiner ablehnenden Begründung der Argumentation des Stadtrats gefolgt. Die Einheit der Materie sei nicht verletzt worden, die Gelder werden für abgeschlossene Schritte verwendet. Bei seinem Entscheid nimmt der Regierungsrat zudem Bezug auf einen Bundesgerichtsentscheid: Es sei durchaus möglich und zulässig, bei einem zusammenhängenden Bauvorhaben einzelne Etappen separat zu betrachten, sofern dies sachlich sinnvoll sei, schrieb die Regierung in ihrer Mitteilung zum Entscheid betreffend Finanzbeschwerde.

**«Diese Beschwerde verursacht unnötige Kosten und verzögert das ganze Projekt.»**

Katrin Bernath  
Baureferentin

Michael Mundt versteht nicht, wie der Regierungsrat zu diesem Schluss kommen konnte. «Wohl, um dem Stadtrat und dem Parlament nicht in den Rücken zu fallen.» Er und Schlatter hätten sich juristisch beraten lassen – und sind nach wie vor überzeugt davon, dass sie recht haben. «Wir rechnen uns gute Chancen aus, dass uns das Obergericht recht gibt», sagt er.

Als wichtigstes Argument für die Beschwerde nennt Mundt den Volkswillen. «Die Stimmbürger muss die Chance haben, sich jetzt zum Projekt zu äussern.» Die hohen Projektkosten würden das rechtfertigen. «Wenn die Stimmbürger jetzt Ja sagt, akzeptieren wir das», so Mundt.

Käme es zu einer Abstimmung über den Planungskredit, müsste an der Urne zweimal über das Duraduct entschieden werden: Auch in der Vorlage des Stadtrats ist eine Volksabstimmung vorgesehen. Gemäss Stadtrat soll das Stimmvolk im November 2022 den Baukredit bewilligen.

## Die Rheinfallgemeinde soll velofreundlicher werden

Velofahrer sollen Einbahnstrassen in beide Richtungen befahren dürfen: Das fordert Pro Velo Schaffhausen in einer Petition. Auch Neuhausen habe Potenzial für Verbesserungen im Veloverkehr, findet Einwohnerrat Urs Schübach (parteilos).

NEUHAUSEN. Letzte Woche reichte der Verein Pro Velo Schaffhausen eine Petition ein und forderte, dass in der Stadt Einbahnstrassen in Gegenrichtung sowie gewisse Strassen mit Fahrverbot für Velofahrende geöffnet werden sollen (SN vom 30. Juni 2020). «In Neuhausen hat es ebenfalls zahlreiche Fahrerboten oder Einbahnstrassen, bei denen es möglich wäre, eine Durchfahrt für Fahrräder zu gestatten», schreibt Einwohnerrat Urs Schübach (parteilos) in einem Postulat, welches auch Kollegen aus der SP-Fraktion unterzeichneten. Beispiele dafür seien etwa die Einbahnstrasse Birchwald oder der Höhenweg. «Es fahren kaum Fahrzeuge in Fahrtrichtung, und wenn, dann ist genügend Platz für ein Fahrrad vorhanden, um dort anzuhalten und auszuweichen.» Ähnlich sei laut Schübach die Situation bei Fahrverboten: Das Bahnwegli

bis zur Rheinhofunterführung oder der Gehweg zwischen Chlaffentalstrasse und Langrietstrasse könne mit kleinen Anpassungen für den Fahrradverkehr freigegeben werden.

**Keine Massnahmen umgesetzt**

Im Postulat schreibt Schübach weiter, dass bereits im Konzept «Fuss- und Veloverkehr Neuhausen am Rheinflall» vom 29. Dezember 2016 klar aufgezeigt wurde, dass Handlungsbedarf sowie Handlungsmöglichkeiten bestehen. Er kritisiert aber: «Bisher wurden keine Massnahmen umgesetzt.»

Viele dieser Strassen und Wege würden schon heute rege mit Fahrrädern befahren – obwohl das illegal ist. «Unseres Wissens hat das zu keinen Unfällen geführt.» Man könne gar vermuten, dass das Ausweichen auf solche Strecken die Zahl der Unfälle auf Strassen mit viel Autoverkehr verringere, so Schübach. Und er schreibt in seinem Postulat weiter: «Es ist an der Zeit, diese Fahrten mit dem Fahrrad zu legalisieren.»

Nun will der Einwohnerrat vom Neuhauser Gemeinderat konkret wissen, bis wann Einbahnstrassen in Gegenrichtung sowie Strassen mit Fahrverbot für Velofahrende geöffnet werden. (ts)

## Irrfahrten am Industrieplatz: Lage soll entschärft werden

Einwohnerrat Marcel Stettler (CVP) reichte im Juli 2019 eine Kleine Anfrage zu umherirrenden Touristen, Cars und Lastwagenfahrer in Neuhausen am Rheinflall ein. Jetzt liegt die Antwort des Gemeinderats vor.

NEUHAUSEN. In den Sommermonaten ist der Rheinflall normalerweise ein beliebtes Ziel für Touristen. Einen Parkplatz zu finden ist dabei aber nicht so einfach. Die Situation sei eine sehr grosse Herausforderung, schrieb Einwohnerrat Marcel Stettler (CVP) letzten Sommer in einer Kleinen Anfrage. Auch Carfahrer würden oft vergeblich einen Parkplatz suchen und ihr Fahrzeug an unerlaubten Orten in der Gemeinde abstellen. Weiter seien Lastwagenfahrer, welche irrtümlich die für den Verkehr gesperrte Laufengasse hinunterfahren, ein Problem. So wollte Stettler vom Neuhauser Gemeinderat wissen, ob dieser Kenntnis über die Missstände habe, welche Massnahmen geplant seien und ob ein gutes Verkehrsleitsystem eine brauchbare Lösung sei.

Knapp ein Jahr später liegt nun die Antwort vor. «Da zum Zeitpunkt der Kleinen Anfrage die Neugestaltung des

Industrieplatzes bereits ein Thema war, wurde mit der Beantwortung zugewartet», schreibt Gemeindepräsident Stephan Rawlyer.

**Signalisation an Industriestrasse**

Dem Gemeinderat sei bekannt gewesen, dass der Industrieplatz ein Ort mit grossen verkehrstechnischen Herausforderungen war. Mit der Verwaltungspolizei und Bauverwaltung wurde nach Verbesserungen gesucht. Beim Parkplatz an der Industriestrasse verdeutlicht nun eine Signalisation mit Pfeil, dass Fahrzeuglenker nach links statt nach rechts in die Laufengasse abbiegen sollen. «Es kamen weit weniger Meldungen, dass grosse Fahrzeuge in einer unmanövrierbaren Situation stecken würden», so Rawlyer. Der Gemeinderat geht davon aus, dass die Situation nach der Neugestaltung des Industrieplatzes entschärft wird. Sollte das nicht der Fall sein, erfolgt eine Neubeurteilung.

Zur Situation am Rheinflall schreibt Rawlyer: «Ein gutes Verkehrsleitsystem existiert bereits für den Rheinflalltourismus.» Sind alle Parkplätze besetzt, wird die Burgunwiese geöffnet. Ein kostenintensives Verkehrsleitsystem würde sich für die wenigen Parkplätze im Zentrum aber nicht lohnen. (ts)

## Polizeimeldungen

### Blutverschmierter Mann war mit Messer unterwegs

JESTETTEN. Am Sonntagabend kam es in Jestetten wegen eines Mannes mit einem Messer zu einem Gross-einsatz, wie das Polizeipräsidium Freiburg mitteilt. Gegen 23 Uhr meldeten mehrere Anrufer, dass ein «blutverschmierter und bedrohlich wirkender» Mann unterwegs sei. Zuvor soll der 36-Jährige mit einem ihm bekannten Mann gestritten haben. Dabei soll er sich selbst mit dem Messer an den Händen verletzt haben. Laut Polizei begab sich der Mann mit der Waffe nach draussen, schrie herum und legte sich auf die Strasse. Als ein Passant helfend eingreifen wollte, habe er diesen mit dem Messer bedroht, worauf sich der Passant wieder entfernte. Bis zum Eintreffen der Einsatzkräfte hielt sich der Mann in einem Gebäude auf, wo er identifiziert und festgenommen wurde. Beim Tatverdächtigen konnte eine geringe Menge Cannabis gefunden werden. Aufgrund seiner Verletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Bei diesem Grosseinsatz wurden die Streifen der Landespolizei von den Einsatzkräften der Bundespolizei, der Schweizer Polizei und der Grenzschutz unterstützt. (tsc)

### Rückwärts ins WC-Haus, vorwärts in ein Holzhaus

WAGENHAUSEN. In Wagenhausen hat sich am Sonntag ein 78-jähriger Autofahrer bei einem Unfall verletzt. Das teilt die Kantonspolizei Thurgau mit. Der Mann fuhr auf einem Campingplatz rückwärts aus einem Parkplatz und kollidierte mit einem Toilettenhäuschen. Anschließend legte er den Vorwärtsgang ein und stiess gegen ein Holzhaus. Beim Unfall zog sich der Autofahrer leichte Verletzungen zu und musste mit dem Rettungsdienst ins Spital gebracht werden. Es entstand ein Sachschaden von mehreren Tausend Franken. (r)

## Serie auf «shn.ch»: Schicken Sie uns Ihre Fragen

SCHAFFHAUSEN. Die Online-Redaktion der Schaffhauser Nachrichten bringt Ihnen in ihrer Sommerserie aussergewöhnliche Menschen ganz nahe. Vom Körperkünstler über den Bestatter zur Dragqueen: Wir stellen die Fragen, die Ihnen am meisten unter den Nägeln brennen. Fünf Menschen, fünf Fragen, fünf Antworten. Alles, was Sie schon immer wissen wollten, können Sie jetzt beantwortet bekommen.

Los geht es mit Daniel Ruh. Der Inhaber des Piercing-Studios «Tortuga-Bay» in Schaffhausen sagt, dass Körperschmuck eine Leidenschaft für ihn ist. Er selbst hat mehrere Piercings, Tattoos und sogar eine gespaltene Zunge. Jetzt sind Sie dran: Was wollen Sie von dem Körperkünstler wissen? Schicken Sie uns Ihre Fragen an opp@shn.ch. (rd)



Der Körperkünstler Daniel Ruh stellt sich Ihren Fragen.

BILD ZVG